

Mit Safran und Pickelhaube

Die Neue Galerie in Landshut zeigt mit „Domestic Space – Christmas Edition“ 25 sehr unterschiedlichen Positionen aller Genres

Die Kirschen sind reif und scheinen zum Greifen nah – und das kurz vor Weihnachten. Jedenfalls auf Karin Kneffels großformatigem Offsetdruck „Kirschen vor Landschaft“, der in der Weihnachtsausstellung der Neuen Galerie in Landshut zu sehen (und zu erwerben) ist. Dunkelrot und saftig hängen sie hoch über dem Land. Das Bild der Künstlerin, die auch als Professorin an der Münchner Kunstakademie lehrt, ist Teil der Schau „Domestic Space – Christmas Edition“, die Andreas Stucken von der Zweigstelle Berlin für die Präsentation in der Neuen Galerie zusammengestellt hat.

Eine durchaus persönliche „Best of“-Auswahl von 25 sehr unterschiedlichen Positionen aller Genres – vertreten ist alles von zartfarben bis knallig, von minimalistisch bis opulent und insgesamt mehr abstrakt als figurativ.

Da sind etwa Maria Wallenstål-Schoenbergs Aquatinta-Badierungen, in denen mit vollendetem Gran- dezza eine gerundete Form in Orange aus einer türkis schimmernden Fläche und eine Form in Pink aus strahlendem Gelb hervortritt. Von ähnlicher Farbintensität ist das hellle Grün von Gabriele Schade-Hansenbergs monochromen Quadraten, die wie glasierte Kacheln wirken, aber Ölmalerei auf Baumwolle ist. Genau hinschauen muss man auch bei Florian Eckers „Safran-Edition“, in dem ein paar kostbare Safranfäden feine Spuren auf dem Papier hinterlassen haben. Isabelle Dyckerhoff's „Stripes/Stars and Stripes“ konterkarriert De Stijl-Farben und -Strukturen mit einer Punkte-Entropie in Rot-Gelb-Blau. Auf starke Schwarz-Weiß-Kontraste setzt hingegen Angela Stauber in ihrem Linoldruck „Lange Stunde“, einer Straßenszene.

Wer große Namen sucht, findet etwa den „Kalender“ von Wolfgang Tillmans. Eines seiner gewohnt lakonischen Alltags-Stilleben, diesmal aus der Londoner Tube, mit 01-Variationen in Schwarzweiss. Oder die Lithografie „Mann in der Badewanne“ des vor allem als Bildhauer berühmten Stefan Balkenhol, bei dem der Dargestellte aber wie ein Römer beim Festmahl aussieht. Reiner Ruthenbeck, bei dem Konzeptkunst nicht das Gegen teil von Humor bedeutet, sorgte für die „Anhebung“; ein, wie der Name es treffend beschreibt, leicht unten angehoben von der Wand abstehender, leerer Bildträger. Von seiner handseitisch strengen Konzept-Kollegin Hanne Darboven stammt der Druck mit dem auch zu ihr selbst passenden Motto „If polite, why not peculiar“ („Wenn artig, warum nicht eigenartig“) mit singender Katze. Ohne Worte sprechen schließlich die

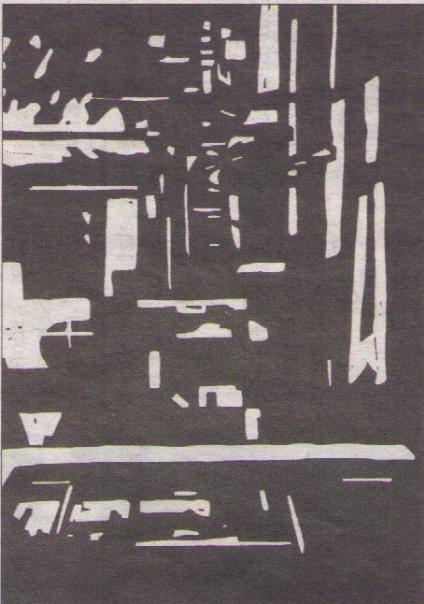
Protagonisten in Albert Coers' erhellendem Portfolio „Länderkennzeichen“. Sie benennen die Länder der Erde in Gebärdensprache. Und die ist ebenso illustrativ wie erstaunlich: Die Gebärde für Ägypten deutet die Pyramiden an, die für Dänemark Wasser, die für Österreich einen Adler und die für Deutschland die – eigentlich preußische – Pickelhaube. So wird die Kunst ganz nebenbei noch zum Geschichts-Exkurs. **Roberta De Righi**

■ Domestic Space –
Christmas Edition

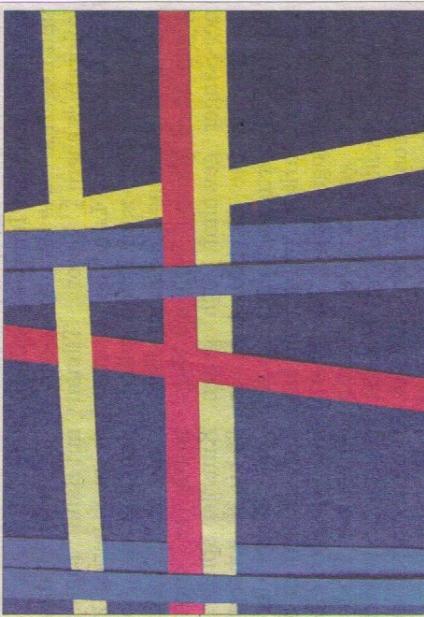
bis 17. Dezember, Neue Galerie im Gotischen Stadel auf der Mühlinsel, Badstraße 4, Landshut
(Do-So 14-17 Uhr);
dann bis 6. Januar auf Anfrage.
Diesen Sonntag, 15 Uhr,
Kuratorengespräch
mit Andreas Stucken
bei Glühwein und Lebkuchen



Karin Kneffels „Kirschen vor Landschaft“



„Lange Stunde“ von Angela Stauber



Isabelle Dyckerhoff's „Stripes“; De Stijl-Farben und -Strukturen und eine Punkte-Entropie in Rot-Gelb-Blau